

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 23.06.2013 / 10.00 Uhr

### *Das Abendmahl und seine Bedeutung*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Das aber kann ich, da ich am Anordnen bin, nicht loben, dass eure Zusammenkünfte nicht besser, sondern schlechter werden.<sup>18</sup> Denn erstens höre ich, dass Spaltungen unter euch sind, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und zum Teil glaube ich es;<sup>19</sup> denn es müssen ja auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch!<sup>20</sup> Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so geschieht das doch nicht, um das Mahl des Herrn zu essen;<sup>21</sup> denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, sodass der eine hungrig, der andere betrunken ist.<sup>22</sup> Habt ihr denn keine Häuser, wo ihr essen und trinken könnt? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch etwa loben? Dafür lobe ich euch nicht!<sup>23</sup> Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm<sup>24</sup> und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis!<sup>25</sup> Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!<sup>26</sup> Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ (1. Korinther 11,17-26)

Wir wollen über einige Merkmale oder Kennzeichen des Abendmahls sprechen, die uns unser Text zeigt.

#### **I. DANK**

Ein Kennzeichen des Abendmahles ist **Dank und Anbetung**. Wir haben gelesen: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm und **dankte**“ (V.23-24).

Jesus beginnt das Mahl also mit Dank. Und in welchem Geist feiern wir das Abendmahl? Im Geist der Dankbarkeit. Wir sagen: „Danke, Herr Jesus, dass Du mich zu Deinem Tisch einlädst.“ Wir wollen mit großem Dank für Golgatha das Abendmahl feiern und es unseren Herzen bewusst machen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir dabei sein dürfen und dass wir Erlösung erfahren haben durch das kostbare Blut unseres Heilandes.

#### **II. ERINNERUNG**

Ein weiterer Wesenszug des Abendmahls ist **Erinnerung**. Jesus sprach: „Dies tut zu meinem **Gedächtnis!**“ (V.24).

Wie stark, dass Jesus nicht gesagt hat: „Erinnert euch an mich, indem ihr einen Grabstein für mich setzt oder mir ein Denkmal in Jerusalem baut. Hebt mich in Form eines großen Monumentes auf einen hohen Sockel“ wie beispielsweise Bismarck oder: „Baut mir eine Pyramide“ wie dem Pharao. Er sagte auch nicht: „Legt mich in einen Sarkophag und errichtet mir ein Mausoleum“ wie Lenin.

Nein, das Zeichen des Gedächtnisses für Jesus ist anders. Es ist überwältigend genial und weise, denn es kann nicht zerstört oder ausgerottet werden. Dieses Denkmal ist schon 2000 Jahre alt und ist nicht verwittert, es muss nicht restauriert werden, es ist immer frisch.

Überall hat man es gefeiert in allen Jahrhunderten und Jahrtausenden, in Freiheit und in Verfolgung, in Arbeitslagern, in Gefängnissen, in Krankenhäusern, in Kirchen, in Gemeinden, in guten wie in schlechten Zeiten. Auch haben es Menschen ganz allein in der Einsamkeit gefeiert. Ich habe sogar gehört, dass Gläubige, die wegen ihres christlichen Bekenntnisses in einsamen Zellen inhaftiert waren, Besuch von Engeln bekamen, die mit ihnen das Abendmahl feierten. Nein, nicht Grabsteine und Denkmäler, sondern ein unauslöschliches Zeichen hat Jesus gestiftet.

### III. UNTERWEISUNG

Das dritte Merkmal des Abendmahls ist **Unterweisung**. In Vers 25 haben wir gelesen: „*Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.*“

Hier werden wir unterwiesen, dass das Abendmahl nicht eine Allerweltssache ist, sondern dass es im Rahmen eines Bundes gehalten wird. „*Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden*“ (Matthäus 26,28).

Die Bibel lehrt nicht ein universales Heil, sondern sie lehrt, dass alle Menschen aufgrund ihrer Sünde unter Gottes gerechter Verdammnis stehen, dass Er aber viele von ihnen aus freier Gnade erwählt und zu „Kindern des neuen Bundes“ bestimmt hat. Und für diese ‚Vielen‘ hat Jesus Sein Blut als das ‚Blut des Bundes‘ vergossen.

Das Abendmahl ist darum nur für Bundeskinder, die um ihre Gotteskindschaft wissen. Es ist eine Mahlzeit für Gottes Familienmitglieder, für Seine Gemeinde, die Ekklesia, und nicht für jedermann. Nur wenn du in Glaubensgewissheit an Christus als deinen Erretter lebst und sagen kannst: „Abba, mein Vater“, dann nimm mit Freude am Abendmahl teil.

### IV. BESTÄNDIGKEIT

Ein Wesensmerkmal des Abendmahles ist auch die **Beständigkeit**. Wir werden aufgefordert, am Abendmahl **festzuhalten**. „*Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt*“ (V.26).

Andere Übersetzungen sagen „*Solches tut oft*“! Man mag darüber diskutieren, ob das wöchentlich, vierwöchentlich oder täglich sein soll. Ich freue mich darüber, dass die Bibel das offen lässt. Sie sagt einfach „*sooft*“. Es steht nicht „vierzehntägig“ da, sondern „*sooft*“. Wir feiern es als Arche-Gemeinde jeden Monat. Dann lasst uns aber auch da sein zu unserer Stärke und zu Seiner Ehre!

Dieses „*solches tut, sooft ihr esst und trinkt*“ zeigt aber auch an, dass wir täglich Vergebung brauchen, weil wir uns täglich verfehlen. Darum feiern wir immer und immer wieder, ja „oft“ das Abendmahl. Wir feiern es beständig als ein Zeichen dafür, dass wir nicht nur einmal, sondern unser ganzes Leben lang Vergebung brauchen. Und solange Christen auf dieser Erde sind, werden sie Abendmahl halten, und zwar „*bis er kommt*“! Bis Jesus wiederkommt.

### V. VERKÜNDIGUNG

Desgleichen sehen wir, dass das Abendmahl auch eine **Verkündigung** beinhaltet. Den Tod Jesu Christi verkündigen wir.

Ich bin darüber gestolpert, dass der Apostel uns sagt: „*Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ Er sagt nicht, dass wir die Geburt des Herrn verkündigen.

Heute gibt es die Tendenz, dass man das Kreuz nicht mehr mag. Es ist für viele ein Gewaltsymbol. Da wir im Vergleich zu früher heute ja alle Gutmenschen sind, lehnen wir Folter und Gewalt ab. Darum möchte man dieses christliche Zeichen nicht mehr, man will es von den Wänden abnehmen.

Wenn wir Abendmahl feiern, verkündigen wir aber nicht die Krippe, auch nicht die Zeichen und Wunder Jesu, auch nicht Seine Auferstehung, Himmelfahrt oder Seine Wiederkunft, sondern wir verkündigen Seinen Tod, Seinen Kreuzestod. Darum geht es. Das ist der Kern des Evangeliums. Jesus hätte ins Fleisch kommen können, Er hätte noch mehr Wunder tun können, Er hätte sogar auferstehen können. Aber wenn Er nicht stellvertretend für uns am Kreuz gestorben wäre, gäbe es keine Erlösung.

## VI. GEISTLICHE SPEISE

Ein sechster Punkt: Das Abendmahl wird uns auch als eine **Speise** dargestellt. Es heißt ja, wir sollen essen und wir sollen trinken.

Das Ganze ist natürlich bildhaft gemeint. Wir essen wohl wirklich und wir trinken wirklich. In Vers 24 lesen wir: „*Er nahm das Brot und dankte, brach es und sprach: Nehmt, esst!*“ Jesus sagte nicht: „Betrachtet oder meditiert über ihn, denn das ist mein Leib.“ Nein, Er sagte: „*Esst! Das ist mein Leib.*“ Und weiter in Vers 25: „*Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!*“ Schon in Johannes 6 hat Jesus gesagt: „*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm*“ (V.56).

Wenn wir Abendmahl feiern, ist das zwar ein äußeres Zeichen, aber wir essen und trinken ganz real. Wir verkündigen mit dieser Handlung, dass wir Jesus in uns aufgenommen haben und eins mit Ihm geworden sind. Der Heiland betet in Johannes 17: „*Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein*“ (V.21). Das heißt, wir sind verschmolzen in Ihm. „*Nun lebe nicht ich, sondern Christus lebt in mir.*“

Als Israel Passah halten sollte, gab der Herr den Befehl: „*Sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. ... und nichts davon übriglassen bis zum anderen Morgen*“ (2. Mose 12,8). Für Spurgeon bedeuteten diese Worte, dass wir den ganzen Christus essen sollen. Wir sollen Ihn aufnehmen wie köstliche Speise und nichts von Ihm übriglassen. Alles, was von Ihm offenbart ist, Sein ganzes Wort, soll unserem Munde süß sein. Welch herrliche Gemeinschaft!

## VII. HOFFNUNG

Das Letzte ist die **Hoffnung**, die sich mit dem Abendmahl verbindet. Jesus hat gesagt: „*Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters!*“ (Matthäus 26,29).

Es kommt also ein Abendmahl, das alle Feiern übertreffen wird, die jemals auf dieser Erde gefeiert wurden. Das wird das Abendmahl, das Hochzeitsmahl im Himmel sein. Das Abendmahl, welches wir auf dieser Erde feiern, ist nur eine Vorschattung, eine Vorbereitung, eine Hoffnungsfeier. Es kommt aber ein Mahl, das feiert Jesus mit uns in jener herrlichen Welt, wenn wir Ihn sehen von Angesicht zu Angesicht.

Deswegen sagt Er in Offenbarung 3, 20: „*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.*“

Solltest du noch nicht zu Jesus gehören, noch nicht mit Ihm verschmolzen sein, dann vernimm heute das Klopfen an deinem Herzen. Dann tue deine Tür auf! Und der Herr sagt: „*Ich werde zu dir gehen und das Abendmahl mit dir halten und du mit mir.*“ Das schenke dir der Herr in Seiner Gnade!

## Teil 2

# Vorbereitung zum Abendmahl

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn.“<sup>28</sup> Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken;<sup>29</sup> denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.<sup>30</sup> Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.<sup>31</sup> Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden;<sup>32</sup> wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden.<sup>33</sup> Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Essen zusammenkommt, so wartet aufeinander!<sup>34</sup> Wenn aber jemand hungrig ist, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige will ich anordnen, sobald ich komme.“ (1. Korinther 11,27-34)*

In diesen Versen spricht Paulus nun über die gewissenhafte Vorbereitung zum Abendmahl – dem Mahl des Herrn.

### I. ...WER „UNWÜRDIG“ ISST UND TRINKT

*„Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn“ (V.27).*

Es geht hier nicht um Ungläubige. Selbstverständlich nimmt jemand unwürdig am Abendmahl teil, wenn er es tut, ohne überhaupt an Christus zu glauben. Leider geschieht das millionenfach in unserem Land. Es gibt sogar Geistliche, die nicht glauben, dass Jesus das stellvertretende Sühneopfer für ihre Sünden ist, aber sie feiern dennoch fleißig Abendmahl und teilen es sogar selber aus. Von solch einer Widersinnigkeit redet Paulus hier nicht.

Er spricht vielmehr von den Gläubigen in der Gemeinde zu Korinth. Wiedergeborene Christen sind seine Zielgruppe – sie müssen dringend lernen, das Mahl des Herrn angemessen zu feiern.

Welche Arten von unwürdigem Verhalten gibt es? Das Mahl nur rituell zu feiern, ohne dass das Herz beteiligt ist – nur äußere Teilnahme, ohne innerlich von Herzen dabei

zu sein. Die Gedanken sind überall, nur nicht beim Herrn – also Leichtfertigkeit.

Es gibt auch Christen, die meinen, dass die Abendmahlszeremonie selbst sündenvergebende Kraft habe. Ich habe manche sagen hören: „Ich habe wieder viel verkehrt gemacht, ich muss dringend mal wieder zum Abendmahl!“ Die Vergebung der Sünden empfangen wir nicht durch die Feier des Abendmahls, sondern nur durch den lebendigen Glauben an Jesus Christus. Vergebung empfangen wir überall da, wo wir mit demütigem und bußfertigen Herzen Ihn darum bitten. Das ist nicht auf das Abendmahl begrenzt, sondern es kann überall sein – in der Küche, am Schreibtisch im Auto, im Bett usw.

Das Abendmahl ist vielmehr ein heiliges Erinnerungszeichen, ein Anbetungs- und Dankfest, dass der Heiland uns aufgrund Seines Opfertodes unsere Sünden bereits vergeben hat. Unwürdig das Abendmahl nehmen heißt also auch, es nicht gemäß biblischen Verständnisses zu nehmen.

Andere kommen in einem Geist der Bitterkeit und Unversöhnlichkeit gegenüber anderen Christen zum Tisch des Herrn. Manche haben sogar versteckten Hass gegen einen anderen. Sie können ihn einfach nicht

ausstehen, geschweige denn lieben. Wer mit Groll im Herzen das Abendmahl feiert, der feiert es unwürdig.

Dann gibt es Christen, die an anderen Sünden festhalten und nicht Buße tun. Manche leben beispielsweise im Ehebruch, andere betreiben permanent üble Nachrede oder frönen götzendienerisch einem Hobby.

Nur wenn wir aus der Vergebung lebend mit einem reinen, hingeebenen Herzen bereit sind, in Anbetung, Dankbarkeit und Ehrerbietung zum Tisch des Herrn zu kommen, feiern wir das Abendmahl würdig.

## II. ... DER IST SCHULDIG

Sonst machen wir uns schuldig. Darum heißt es weiter: *„Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn“* (V.27). An wem machen wir uns schuldig? An unseren Schwestern und Brüdern, an der Gemeinde? Das auch. Aber es heißt wörtlich: *„Am Leib und Blut des Herrn!“*

Wenn Menschen auf ihrer Landesfahne herumtrampeln, ist das nicht nur eine Verachtung eines Stück Stoffes, sondern eine Verachtung des Landes, das die Fahne darstellt. Unwürdig zum Abendmahl zu kommen, verachtet nicht die Zeremonie, sondern den, zu dessen Ehre es gefeiert wird. Wir werden schuldig an dem Leib und Blut unseres Erlösers, der in äußerster Liebe für uns Sein Leben geopfert hat. Wir werden der Verhöhnung schuldig und der Gleichgültigkeit gegenüber der Person Jesu.

## III. ... DER PRÜFE SICH SELBST

*„Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken“* (V.28).

Vor dem Abendmahl soll sich also jeder selbst prüfen. Nicht der Pastor soll dich prüfen oder einer den anderen, sondern jeder sich selbst. Tust du das vor jeder Feier des Heiligen Abendmahls? Oder kommst du in den Versammlungssaal gehetzt, siehst den Abendmahlstisch und sagst: „Ach, stimmt ja, heute ist ja Abendmahl – hab´ ich ganz vergessen“?

Nimm dir am Abend zuvor oder am Morgen vor dem Gottesdienst bewusst eine stille Zeit – alleine oder mit deinem Ehepartner – und bete: *„Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine“* (Psalm 139,23). Dann bitte den Herrn um Verzeihung und auch Menschen, denen du Unrecht getan hast. Vergib bewusst auch allen, die sich an dir versündigt haben – auch wenn diese dich nie um Vergebung gebeten haben. Und so kommst du mit einem Blut gewaschenen Herzen zum Tisch Jesu und profitierst von dem herrlichen Segen, der dir darin verheißen ist.

## IV. ... DER ISST UND TRINKT SICH SELBST ZUM GERICHT

Was aber nun, wenn sich jemand nicht selbst geprüft hat und unwürdig teilnimmt? *„Wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet (nicht achtet)“* (V.29).

Was ist das für ein Gericht? Paulus sagt uns in Vers 32 klipp und klar, was er an dieser Stelle damit meint: *„Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden.“* Das Gericht an den Gotteskindern, die unwürdig am Herrenmahl teilnehmen, ist nicht ein Strafgericht, sondern ein Züchtigungsgericht. Sie werden gezüchtigt, diszipliniert, erzogen. Das ist ganz wichtig zu verstehen.

Ein Gotteskind muss niemals Strafe für seine Sünde tragen. Die hat Jesus getragen. Denn: *„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten“* (Jesaja 53,5). Wenn Christen sündigen, werden sie also nicht bestraft oder gerichtet, sondern diszipliniert im Sinne von Zurechtweisung, Korrektur, Reinigung, Wiederherstellung und Bewahrung, damit sie nicht noch tiefer in Sünde fallen.

Einige Mittel dieser Erziehung zählt Paulus nun auf: *„Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen“* (V.30). Dass Gott Schwachheit und Krankheit als Mittel zur erzieherischen Förderung Seiner

Kinder einsetzt, wird unter Gläubigen verstanden. „Denn wer am Fleisch leidet, der hört auf mit Sünden“ (1. Petrus 4,1). Wer krank und schwach ist, lebt in der Regel näher bei Gott, er lernt Geduld und mäßigt seinen Stolz – Welch ein Segen!

Aber inwiefern kann sogar auch der Tod eine Disziplinarmaßnahme Gottes sein? Das Ziel des Herrn dabei ist nicht Verdammnis. Die erlitt Jesus am Kreuz. „So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind“ (Römer 8,1). Das göttliche Ziel der Disziplinierung Seiner Erlösten ist also nicht Verdammnis, sondern die Bewahrung davor: „... damit wir nicht samt der Welt verdammt werden“ (V.32).

Wenn sich ein wiedergeborener Christ in mancherlei Sünde verstrickt und auch noch die Ehre Christi beim Abendmahl verletzt, kann es sein, dass Gott ihn wegnimmt, um ihn vor Schlimmerem zu bewahren. Denn im Neuen Bund hat der Herr sich verpflichtet, die Seinen zu bewahren und ihr Heil absolut sicherzustellen.

Eine russische Mutter weinte um ihren bekehrten, aber viel zu früh verstorbenen Sohn. Aber dann sagte sie mir: „Wer weiß, wovor Gott den Jungen bewahrt hat?“ Ein Weg, Seine Kinder bis ans Ende zu bewahren, ist der, dass Gott sie rechtzeitig zu sich in Seine ewige Sicherheit bringt. Darum sagt Paulus in Vers 30: „... und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.“

Wir sollen daraus nicht folgern, dass jeder Tod eines Gotteskindes diese Ursache hat. Darum sollten wir auch nicht spekulieren, ob der Tod des einen oder anderen eventuell mit einer unwürdigen Teilnahme am Abendmahl oder mit anderen Sünden zusammenhängt. Das steht uns nicht zu. Das weiß allein Gott. Aber jeder persönlich ist aufgefordert, sich zu prüfen.

Wenn wir fragen, warum Christen sterben, gibt die Bibel verschiedene Antworten. Eine ist einfach: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre“ (Psalm 90,10). Wenn jemand

in diesen Lebenssphären stirbt, müssen wir nicht nach dem Warum fragen.

Ein anderer Grund ist schlicht der Ratschluss des Herrn. Darum sagt David: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ (Psalm 31,16). Und: „Alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war“ (Psalm 139,16).

Also ruhe in der wunderbaren Vorsehung deines Herrn! Es kann auch sein, dass Gott manche Seiner Kinder schon frühzeitig im Himmel braucht, weil Er eine starke Sehnsucht nach ihnen hat. Ich denke an Stephanus, der als Märtyrer in ganz jungen Jahren starb. Wir haben von heiligen Menschen gehört, die so sehr mit Jesus verbunden waren, dass Er sie alsbald in Seine Herrlichkeit aufnahm. „Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Heiligen“ (Psalm 116,15).

Aber die Bibel sagt uns auch, dass Christen vor der normalen Zeit weggenommen werden können, wenn sie sich nicht erziehen lassen wollen. Aber nicht aus Strafe, sondern aus Liebe. Gott will, dass keines Seiner Kinder verloren geht, dass keines mit der Welt verdammt wird. Wenn ein Schaf ständig von der Herde davonläuft und sich in Todesgefahr begibt, kann ich mir vorstellen, dass der Schäfer es mehrfach wieder holt, aber zum Schluss steckt er es in die Hürde und sagt: „Da bleibst du, bis die anderen auch alle kommen!“ Und vielleicht sind einige von uns schon im Haus der Geborgenheit, weil sie hier unten noch zu viele Dummheiten gemacht hätten.

Gewiss hat eine solche Maßnahme auch einen erzieherischen Effekt auf die anderen Schafe, wie bei Ananias und Saphira. Gott nahm sie heim wegen ihrer Heuchelei, und zugleich kam eine Furcht über alle anderen. Die Botschaft bleibt dennoch wunderbar und tröstlich: Der gute Hirte Jesus hat immer nur ein Ziel: Er will keines der Seinen verlieren. Sie sollen alle selig werden. Darum erzieht und züchtigt Er sie, dass sie nicht mit der Welt verdammt werden. Amen.